

IFLA-Strategie

A CALL TO ACTION – ROLLE UND FUNKTION DER BIBLIOTHEKEN IN EINER GLOBALISIERTEN WELT: STRATEGIEN DER IFLA FÜR DIE ZUKUNFT DER BIBLIOTHEKEN

IFLA-Strategieplan
2016–2021

Im Rahmen des 6. Bibliothekskongresses in Leipzig fand am 16. März 2016 die vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv) und dem IFLA-Nationalkomitee organisierte Podiumsdiskussion mit dem Titel »Rolle und Funktion der Bibliotheken in einer globalisierten Welt: Strategien des Internationalen Bibliotheksverbandes IFLA für die Zukunft der Bibliotheken« statt. Der thematische Schwerpunkt der Podiumsdiskussion lag auf dem strategischen Plan der IFLA 2016–2021 und dessen Umsetzung auf internationaler sowie auch nationaler Ebene.

vier strategische
Ausrichtungen

Beim diesjährigen Bibliothekskongress war die USA offizielles Gastland des Kongressveranstalters Bibliothek & Information Deutschland (BID). Dies bildete gleichzeitig den Auftakt des dreijährigen Netzwerkprogramms »Partnerland USA 2016–2019« von Bibliothek & Information International (BII). Die American Library Association (ALA) konnte als US-amerikanischer Partner für einen Wissens- und Erfahrungsaustausch zwischen der deutschen und der US-amerikanischen Fachgemeinde gewonnen werden. Im Rahmen der Podiumsdiskussion waren zwei US-amerikanische Gäste vertreten: für die ALA diskutierte Michael Dowling (Direktor des International Relations Office der ALA), und mit Donna Scheeder, der amtierenden IFLA-Präsidentin, war ein weiterer US-amerikanischer Gast anwesend.

Für die deutschen Verbände war Barbara Lison (Direktorin der Stadtbibliothek Bremen, Vizepräsidentin von EBLIDA und seit 1. April 2016 Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbandes) sowie Konstanze Söllner (Direktorin der Universitätsbibliothek Erlangen, Vorsitzende des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB)) eingeladen. Die Moderation der Podiumsdiskussion übernahm Dr. Christine Wellems (seit August 2015 Mitglied des IFLA-Vorstands).

Im Rahmen der Veranstaltung stellte sich Donna Scheeder den Fragen nach der Strategie und Umset-

zung einzelner Initiativen. Neben einer kurzen Bilanz wurden zukünftige Prioritäten skizziert und aufgezeigt, wie die IFLA auf die weltweiten Herausforderungen für das Bibliothekswesen reagiert. Im Fokus standen dabei die Fragen: Was bedeutet die strategische Ausrichtung der IFLA auf nationaler Ebene und für einzelne Bibliotheken vor Ort? In welcher Weise können Fachkolleginnen und -kollegen von den Aktivitäten der IFLA profitieren, und wie können sie diese unterstützen? Welche Bedeutung haben die Bemühungen der IFLA für Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer und für die Unterhaltsträger von Bibliotheken?

IFLA-Strategie 2016–2021

In den IFLA-Gremien werden seit einigen Jahren sog. Strategische Pläne erarbeitet, denen wiederum Schlüsselinitiativen zugeordnet sind. Im August 2015 wurde auf der IFLA-Mitgliederversammlung während dem 81. IFLA-Welt- und Informationskongress in Kapstadt, Südafrika, der neue Strategieplan für die Jahre 2016 bis 2021 vorgestellt.

Die daraus hervorgehende strategische Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre basiert auf der von Donna Scheeder gleich zu Beginn zitierten IFLA-Vision: »IFLA is the trusted global voice of the library and information community.«¹ Dies betrifft nicht nur die Menschen, die in oder für Bibliotheken arbeiten, so führt Donna Scheeder aus, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger, denen Bibliotheken dienen. Die IFLA vertritt somit auch die Interessen aller Nutzerinnen und Nutzer von Bibliotheken weltweit.

In der Absicht, diese Vision und Mission weiter voranzutreiben, hat die laufende IFLA-Strategie vier Ausrichtungen:²

- Bibliotheken in der Gesellschaft,
- Information und Wissen,
- kulturelles Erbe,
- Kapazitätsaufbau.

Der Strategieplan 2016–2021 der IFLA steckt deren strategische Ausrichtungen und Ziele für die nächsten fünf Jahre ab, mit dem Ziel, darüber die Verwaltung und die Aktivitäten zu steuern. Die vier Ausrichtungen des Strategieplans werden durch Schlüsselinitiativen und Aktivitäten spezifiziert und vorangetrieben, die konkrete Maßnahmen umfassen und alle zwei Jahre aktualisiert werden.

Bibliotheken in der Gesellschaft

Die strategische Ausrichtung »Bibliotheken in der Gesellschaft« setzt es sich zum Ziel, den Bibliothekssektor weiter zu stärken, um eine lese- und schreibkundige, informierte und partizipative Gesellschaft zu fördern. Dabei geht es laut Donna Scheeder zu allererst immer

Bibliotheken in der
Gesellschaft

auch um »literacy«, die Lese- und Schreibfähigkeit. Für die Arbeit der IFLA bedeutet dies in erster Linie die Entwicklung und Umsetzung neuer Lese- und Schreibprogramme in Kooperation mit starken Partnern innerhalb dieses Entwicklungsfeldes. Das Aufgreifen dieses Themas durch die Vereinten Nationen im Rahmen der Nachhaltigkeitsagenda 2030 zeigt dessen hohe Relevanz: »Their vision for every country is that there will be 100 % literacy. So obviously libraries are partners and we need to work on that initiative and work with our libraries and library associations so that we can help our elected leaders further that goal«, so Donna Scheeder.

So konkretisiert die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: »Ziel 4.6: Bis 2030 sicherstellen, dass alle Jugendlichen und ein erheblicher Anteil der männlichen und weiblichen Erwachsenen lesen, schreiben und rechnen lernen.«³ Für Donna Scheeder bedeutet dies in der Umsetzung, eine Strategie zu entwickeln, die Fähigkeiten wie Informations- und Medienkompetenz, also die Anwendung von Wissen und Information in unterschiedlichen Medienformaten, der Bürgerinnen und Bürger fördert.

Sie berichtete weiter von der wiederkehrenden und berechtigten Forderung nach freiem Internetzugang für alle Bürgerinnen und Bürgern. Doch grundlegender als der Zugang zum Internet ist zunächst die Alphabetisierung. Denn die Lesefähigkeit ist die Grundvoraussetzung für einen selbstbestimmten und kompetenten Umgang mit Informationen: »But first it is important that they can read and understand the information when it is there. So it will do us no good really for our potential users, if they cannot read. That is why literacy is so important to us.« Bereits in früher Kindheit ist es wichtig, die Basis für die spätere Entwicklung, Bildung und Gesundheit zu schaffen. Es ist auch von entscheidender Bedeutung für die Bildungssysteme, sicherzustellen, dass alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen lebenslang lernen und relevante Fähigkeiten erwerben, einschließlich der Lese- und Schreibkompetenz. Es besteht dabei ein dringender Bedarf für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Laufe des Lebens flexibel Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben, die sie brauchen, um in einer interdependenten, wissensbasierten und technologiegetriebenen Welt nachhaltig und sicher zu leben und zu arbeiten.⁴

Die IFLA möchte sicherstellen, dass Bibliotheken Teil des politischen Diskurses und der Agenda sind, wenn internationale Organisationen ihre kulturellen Ziele entwickeln. Dazu gehört die Präsenz und Vertretung bibliothekarischer Belange auf internationalem Parkett: »The second part of this is, to make sure, that libraries are in the agenda of international organisa-

tions. And along of those lines we will be preparing a UNESCO recommendation on the essential and changing role for libraries and society and we will be conducting a campaign for libraries in the UN Agenda 2030 for sustainable development.«

Bereits 2013 hat der IFLA Trend Report gesellschaftlich relevante Entwicklungen in seinen Handlungsempfehlungen für das internationale Bibliothekswesen aufgegriffen und fünf Trends herausgearbeitet:

1. Erweiterung, aber auch Einschränkung des Informationszugangs durch neue Technologien.
2. Demokratisierung, aber auch Beeinträchtigung der Bildung durch E-Learning.
3. Neubestimmung der Grenzen von Privatsphäre und Datenschutz.
4. In hypervernetzten Gesellschaften verschaffen sich neue Stimmen und Gruppen Gehör.
5. Transformation der weltweiten Informationswirtschaft durch neue Technologien.

»And finally we want to build on the IFLA trend report [...]. Four years ago now IFLA issued a trend report that talks about five key trends that are having an impact or sociatable trends that are having an impact on libraries.« Die Bibliotheken müssen nun laut Donna Scheeder auf dem IFLA Trend Report aufbauen. Welche Handlungsfelder ergeben sich durch die identifizierten Trends und welche Lösungen können erarbeitet werden? Was tun Bibliotheken bereits in Reaktion auf den Trendbericht? Dies wird auch Thema des diesjährigen IFLA-Weltkongresses im August in Ohio sein:⁵ »But talk is fine, [...] but once we have identified the issues it is now important to find out what libraries and library professionals are doing about them. So we will be updating the trend report and we will have an report on this at the annual conference in Columbus to look at what are some of the solutions to the challenges that are presented by these trends for libraries. What are libraries doing, what are information professionals doing to respond?«

Information und Wissen

Die IFLA möchte Bibliotheken weltweit einen Rahmen bieten, der einen gleichberechtigten Zugang zu Information und Wissen an jedem Ort fördert. Dabei sollen für Bibliotheken Kapazitäten geschaffen werden, um ihren Gemeinden die Erstellung und Wiederverwendung von Inhalten zu erleichtern. Dazu zählen Schlüsselinitiativen wie die Aktualisierung eines Urheberrechts, den Erhalt der Netzneutralität und die Bereit- und Sicherstellung von Zugang zum Internet. Allem vorangestellt die Frage: Was brauchen Bibliotheken, um für die Zukunft gerüstet zu sein? »In terms of information and knowledge [...] we do a lot of work

IFLA Trend Report 2013

Themen für den diesjährigen IFLA-Kongress

Zugang zu Information und Wissen

around intellectual property. And so the key initiative there is first to try to define a long term sustainable information environment and by that we mean what will libraries need in the future in order to be able to provide the content and the material and the resources that their users want and demand for their work. The second is to advocate for an equitable copy right framework.«

Zur Durchsetzung gerechter Rahmenbedingungen für das Urheberrecht wirbt die IFLA beispielsweise gemeinsam mit Bibliotheken weltweit für die Ratifizierung des Marrakesch-Abkommens für lesebehinderte Menschen: »We had a success in copyright: the Marrakesh treaty for the print disabled. And even in countries like the United States where we have a very robust publishing operation for people that are print disabled. But it is not so robust in other languages. This treaty allows published materials for the print disabled to move freely across borders which it could not do before.«

Auch die Voranbringung des Haager Abkommens zur Text- und Datengewinnung wird, laut Donna Scheeder, weiterhin Teil der IFLA-Agenda sein: »We also want to promote The Hague declaration on text and data mining. This is very important, because the meta data for example or the data that is embedded in scholarly research [...] is something that has been in the public domain up to this point. But [...] publishers would like to copyright this data, so there is a declaration at the UN which would enable access to data, facts and ideas for knowledge discovery and creation. And that of course is important to all of us.«

Ebenfalls wird die IFLA weiterhin daran arbeiten, die Rahmenbedingungen für die elektronische Ausleihe zu verbessern u. a. durch Vorstellung von guten Praxisbeispielen für praktikable Lizenzmodelle für Bibliotheken. Dabei wird die IFLA weiter mit Partnern wie der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO) und anderen relevanten Partnern zusammenarbeiten. Dazu Donna Scheeder: »We are working to improve the e-lending framework by identifying the changes required to the legal framework of copyright for libraries and identifying best practice for library licenses. We are going to continue our work at WIPO with our other partners because we would like to see the next step a treaty for exceptions to the copyright framework for libraries in the digital age.«

Weiterhin wird die IFLA ein Positionspapier entwickeln zum Umgang mit von Bürgerinnen und Bürgern erstellten Inhalten und dabei auch die Position der IFLA zur Netzneutralität weiter definieren und fördern, um eine Einflussnahme auf die Kontrolle des Internets zu sichern, so Donna Scheeder: »And then we

will be developing an IFLA-Statement on citizen created content as well. And the other part of this, there is a lot in this area of information and knowledge, is internet neutrality and the essential role of libraries providing public access to the internet. So we want to have influence on the nature of internet governance.«

Kulturelles Erbe

Die IFLA verfügt über ein Netzwerk von Zentren zur Bestandserhaltung – Preservation and Conservation Centres (PACs) – als Kompetenzzentren für den weltweiten Schutz von kulturellem Erbe. Es ist das Ziel, dieses Netzwerk zu stärken und weiter auszubauen. Dabei sollen Standards für die Sammlung und Erhaltung von Inhalten in unterschiedlichen Formen entwickelt werden. »Cultural heritage of course is extremely important. Already IFLA has a network around the world of conservation and preservation centers and we want to strengthen and expand that network so that our libraries all over the world have access to centers of expertise within the specialized areas of preservation practice and to meet emerging need in specific cultural, language and regional requirements«, erläuterte Donna Scheeder.

Durch eine Katastrophenvorsorge – Disaster Risk Reduction – sollen Dokumente des kulturellen Erbes gesichert werden: »We are also working with members and partners to promote standards and best practice for digital preservation. We want to instigate debate and the exchange of ideas to explore collection and access issues for libraries in the virtual repatriation of cultural heritage content. [...] And finally it is documenting cultural heritage through risk reduction. And we have a risk reduction register where we are trying to find out where are collections that are particularly at risk.«

Kapazitäts- und Kompetenzentwicklung

Ziel der IFLA ist es, in den nächsten Jahren Kapazitäten und Kompetenzen aufzubauen, um die Stimmen von Bibliotheksbeschäftigten und Bibliotheksvertretern auf regionaler, nationaler und globaler Ebene hörbar zu machen. »Again we are talking about promoting libraries within the UN 2030 Agenda. We want to engage IFLA members and advocating for library inclusion in national and regional development plans.«

Es wird eine Interessensagenda entwickelt, um die Fähigkeit der IFLA-Mitglieder zu stärken und um effektiv für Bibliotheken einzutreten, als wesentliche Akteure im politischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandel. Dazu zählt die Förderung der Rolle der Bibliotheken im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen: »We also want

to change the mindset to achieve the vision of libraries as critical community assets. So this involves IFLA building a communication strategy aim to convincing policy makers, founders and community of the value of library and information services as critical community assets. And if we are talking about community we are not just talking in a public library context. We are talking about all libraries and their community of users.«

Auch die Stärkung der regionalen Kapazitäten und Führung wird erklärtes Ziel, sowie eine stärkere Beteiligung der öffentlichen Bibliotheken in der regionalen, nationalen und internationalen Vertretung. Eine der Schlüsselinitiativen wird die Förderung aufbauend auf dem Building Strong Library Associations programme (BSLA programme) sein, zur Stärkung der nationalen Bibliotheksverbände. »And we are evaluating the success of our ›Building Strong Library Associations‹ model. And we are doing a pilot on international advocacy training in Africa. We hope to do more training on the local and regional level.« Der regionale Fokus liegt dabei auf Afrika, Asien, Ozeanien, Lateinamerika und der Karibik. Abschließend unterstrich Donna Scheeder die Absicht der IFLA, ihre Expertise stetig weiter auf ein regionales und lokales Level zu transferieren bzw. zu den Regionen, in denen es am meisten gebraucht wird.

— Auswirkungen der IFLA-Strategie auf nationaler Ebene

Im weiteren Verlauf der Podiumsdiskussion lag der Fokus auf der Rolle der nationalen Bibliotheksvereinigungen und -verbände. Welche Verbindung gibt es zwischen den IFLA-Zielen und den jeweiligen nationalen Aktivitäten? Michael Dowling, Direktor des Chapter Relations Office der American Library Association (ALA), zuständig für die Kommunikation zwischen der Bundesgeschäftsstelle und den lokalen Vertretungen der ALA, erläuterte Parallelen in der Arbeit der ALA mit den Zielen der IFLA.

ALA-Strategie

Dabei berichtete er über die drei strategischen Ausrichtungen, die inhaltliche Nähe zu denen der IFLA aufweisen. 2015 entwickelte die ALA einen Strategieplan⁶ für die folgenden fünf Jahre. Dabei liegt der Fokus auf folgenden drei Schlüsselinitiativen:

1. Interessensvertretung,
2. Berufliche Weiterbildung und Führungskräfteentwicklung,
3. Informationspolitik.

Laut Michael Dowling ähneln sich die Schwerpunkte vor allem im Bereich der Interessensvertretung: »It is very gratifying to see IFLA over the last 15 years to really focus on the need for advocacy and obviously ALA

has done a lot with advocacy over years in many different aspects. And the people who were at the Public Library plenary session saw our new Public Library advocacy program ›Libraries transform‹, which also fits in with some of the messaging that Donna was talking about. That we need to get outside of the library community and to get that understanding that libraries have transformed or are transforming to meet the needs of the governments with the 2030 Agenda.«

Das Feld der beruflichen Weiterbildung und Führungskräfteentwicklung soll vor allem zukünftige Führungskräfte fördern, die das Bibliothekswesen sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene voranbringen, erläuterte Michael Dowling: »The second area is professional leadership development [...] We also have recognized the need for creating opportunities for people to grow into being new leaders, so we have had an emerging leaders program in the United States, which actually came from one of our state groups that stated this initiative and then we made it a national priority and so we are more or less grooming 15 new emerging leaders every year.« Im Rahmen dieses Programms werden u. a. auch national relevante Aufgaben bearbeitet, so zum Beispiel Krisen- und Katastrophenmanagement im Bibliothekswesen. Laut Michael Dowling zeigt sich auch hier eine inhaltliche Verknüpfung zu den IFLA-Aktivitäten in Bezug auf den Schutz des kulturellen Erbes.

Zur Erreichung der Ziele im Rahmen der Informationspolitik, also zu Themen wie dem Urheberrecht oder geistigem Eigentum, arbeite die ALA gemeinsam mit Partnern wie der Weltorganisation für geistige Eigentum (WIPO) oder der UNESCO. »Our last area is information policy and [...] (we are) spending a lot of time and energy with IFLA on information policy, copyright, intellectual property. ALA works very closely with IFLA on this. Especially on WIPO we have been doing that for a long time because we understand the impact that it could have on the United States: access to information. So ALA has gotten more or less the same type of partner status at WIPO. So we could put in briefs and comment. And that would be something we would like to have other national associations do, so not just IFLA making comments but also some support documents from other associations. And also with UNESCO we are a partner. We also talked with them about issues as preservation, cultural heritage and the activities we are doing.«

Michael Dowling schloss seinen Vortrag mit den Worten: »It is very beneficial to have the IFLA strategic direction, to have that as a starting point. We can say this is an international effort and we should be part of that.«

berufliche Weiterbildung und Führungskräfteentwicklung

Rolle der nationalen Bibliotheksvereinigungen und -verbände

ALA-Strategieplan

Die Arbeit der deutschen Bibliotheksverbände mit der IFLA

Barbara Lison, neue Vorsitzende des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) und vier Jahre lang, bis August 2015, Mitglied im IFLA-Vorstand, sprach im Anschluss über die Verknüpfung der IFLA-Ziele mit denen des deutschen Bibliothekswesens. Die Verschränkung der IFLA- und dbv-Themen folgen laut Barbara Lison sowohl einem »top down« als auch einem »bottom up« Prinzip: »I think it is important that we understand our work as a combination of top down that means from the IFLA to the associations and bottom up from the associations to IFLA.«

Der dbv arbeitet momentan an seiner neuen Strategie 2016–2020. Der inhaltliche Fokus liegt dabei auf der digitalen Entwicklung. Vor allem auf den Möglichkeiten der Bibliotheken, die Gesellschaft zu befähigen, sich in einer digitalisierten Welt zurecht zu finden: »When we look at the strategic issues which Donna (Scheeder) just presented for IFLA these strategic issues are also the issues for the German Library Association. Of course we also have the issue ›Library and the digital development‹. We are just trying to formulate a new strategy for the German Library Association 2016–2020. [...] It will include libraries and their opportunities and options to enable the citizens and the society to live in this new world.«

Barbara Lison betonte weiter, wie wichtig der Aufbau einer starken Vertretung bibliothekarischer Belange sei, wie z. B. durch die nationalen Bibliotheksverbände: »Without a good and strong library association all these things of advocacy building cannot be done. [...] The library association needs to be strong to be a good body for advocacy for libraries.« Besonders hob sie die Setzung internationaler Standards durch die IFLA hervor. Vor allem in Verhandlungen mit kommunalen Trägern bieten die IFLA-Richtlinien eine geeignete Basis und spiegeln die Bedarfe und Standards von Bibliotheken auf internationaler Ebene wider: »How could e. g. a small public library profit from IFLA work? IFLA is working on standards and guidelines. [...] I think this might be of help for a librarian. [...] It is just different in quality and recognition.«

Konstanze Söllner, Direktorin der Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg und Vorsitzende des Vereins Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) hatte auf dem Podium die Gelegenheit, sich als Vertreterin eines Verbandes, der sich für die Belange der Bibliothekarinnen und Bibliothekare wissenschaftlicher Bibliotheken einsetzt, mit den Weiterbildungsmöglichkeiten in der IFLA auf dem lokalen und regionalen Level auseinanderzusetzen. Hier stellt sich für sie die Frage, inwieweit sich die Führungskräfteent-

wicklung der IFLA lediglich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der bibliothekarischen Verbände und Institutionen richtet oder auch direkt an Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Laut Donna Scheeder befindet sich die IFLA hier nun an einem neuen Punkt, denn bis dato stärkte diese die nationalen Bibliothekseinrichtungen, diese wiederum die Bibliothekare. Da der Bedarf an Training groß ist, bietet die IFLA über viele Sektionen und Komitees auch Seminare für Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter an und versucht alle Informationen so aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen, dass diese auch auf lokaler Ebene verfügbar sind.

Michael Dowling ergänzte aus Sicht der ALA, dass sich diese an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken richten. In der bibliothekarischen Ausbildung ist der universitäre Master-Abschluss der Standard. Dies darf aber nicht das Ende der Ausbildung sein. Es muss Möglichkeiten geben, sich auch als Bibliothekarin oder Bibliothekar beispielsweise über Zertifikate weiterzubilden. »The question is then, once you get the degree we know now that we cannot stop with just the master. And how do we put in certification opportunities that will also work for the advantage of the individuals?« Auch hier setzt die aktuelle Kampagne »Libraries transform«⁷ der ALA an, die alten Stereotype von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren und deren Aufgaben zu überwinden und somit auch die Qualifizierungsanforderungen und -standards an aktuelle Entwicklungen anzupassen. Um komplexe Übergänge wie diese möglich zu machen, hilft die Partnerschaft mit übergeordneten Institutionen wie der IFLA oder anderen nationalen Organisationen wie dem Deutschen Bibliotheksverband – durch Erfahrungsaustausch und Good Practice Beispiele.

Die Moderatorin Christine Wellems stellte die Frage nach Beispielen, die sichtbar machen, wie die Schlüsselinitiativen der IFLA einzelne Bibliotheken in ihrer Arbeit beeinflussen können.

Laut Konstanze Söllner ist eine Strategie in Bezug auf Text- und Datamining auch für einzelne Bibliotheken eine wichtige Aufgabe. Aufgrund der globalen Wirkungs- und Arbeitsweise weltweit agierender Verlage ist die Gesetzeslage jedoch etwas, für das global eine Lösung gefunden werden muss. Die IFLA arbeitet an einer entsprechenden Strategie. »I think the text and data mining strategy is a task for local libraries but it is also something that cannot be practiced in just one country because the publishers are global publishers and we need the IFLA strategy to help us all in all countries.«

Ergänzend wies Donna Scheeder auf die Notwendigkeit hin, dass Bibliotheken und ihre Services auch

alte Stereotype
überwinden

Text- und Datamining

weiterhin relevant bleiben müssen. Auch damit beschäftigt sich die IFLA und bietet mit der »Change Agenda« einzelnen Bibliotheken einen Plan an, um aktuell zu bleiben. Die IFLA Change Agenda⁸ konzentriert sich auf den Aufbau von vier Ebenen des Informationsberufs: der individuellen Ebene, der Organisationsebene, der nationalen Ebene und der globalen Ebene.

Bibliotheken sind dabei zum Handeln aufgerufen. Welche Fähigkeiten brauchen Bibliothekarinnen und Bibliothekare, welche persönlichen Kompetenzen, um Bibliotheken zu verändern? Welche Fähigkeiten und Kompetenzen benötigen Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrende aus dem Bereichen Bibliotheks- und Informationsservices und Wissenschaften, um die (Aus)Bildung von künftigen Generationen zu verändern? Welche Services brauchen die Bürgerinnen und Bürger? Und welche länderspezifischen Barrieren müssen überwunden werden, um dies zu erreichen? Bibliotheken sind nur erfolgreich, wenn alle vier Bereiche bearbeitet werden, so Donna Scheeder: »Libraries are called to action! Because looking at the trend report and how these trends are having an impact on libraries it is not just enough to talk about it, but we have to come up with a change agenda and action agenda. And for me this agenda is on four levels: the personal competencies level. What skills do we need to transform our libraries? And what do library educators need to do in order to transform the way they teach librarianship and information science to people. [...] The second is all around the organisational level: What are

the services your community needs? And how do you design services for them? The third level is what kind of national policy barriers exists? [...] And the fourth is of course the global level. [...] So this is what we are doing. It is everything from the individual to the policy.«

¹ IFLA, 2016, Über die IFLA [Zugriff am: 10.5.2016]. Verfügbar unter: www.ifla.org/DE/about

² IFLA, 2016, IFLA Strategic Directions and Key Initiatives [Zugriff am: 10.5.2016]. Verfügbar unter: www.ifla.org/node/10071

³ Vereinte Nationen, 2015, Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. [online] New York: Vereinte Nationen [Zugriff am: 18.5.2016]. Verfügbar unter: www.un.org/depts/german/gv-70/a70-l1.pdf

⁴ UNESCO, 2016, Education 2030. Incheon Declaration and Framework for Action. Towards inclusive and equitable quality education and lifelong learning for all. [online] France, Paris: UNESCO [Zugriff am: 10.5.2016] Verfügbar unter: <http://unesdoc.unesco.org/images/0024/002432/243278e.pdf>

⁵ IFLA, 2016, IFLA World Library and Information Congress [Zugriff am: 10.5.2016]. Verfügbar unter: <http://2016.ifla.org/>

⁶ ALA American Library Association, 2016, ALA Strategic Planning [online]. Chicago: ALA [Zugriff am: 10.5.2016]. Verfügbar unter: www.ala.org/aboutala/strategicplan

⁷ ALA American Library Association, 2016. Libraries Transform. An initiative of the American Library Association [online]. Chicago: ALA [Zugriff am: 10.5.2016]. Verfügbar unter: www.ilovelibraries.org/libriestransform/

⁸ IFLA, 2016, Building the IFLA Change Agenda [Zugriff am: 10.5.2016]. Verfügbar unter www.ifla.org/node/10074

Bibliotheken sind zum Handeln aufgerufen!

DIE VERFASSERIN

Julia Schabos, Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Deutscher Bibliotheksverband (dbv), Fritschestr. 27–28, 10585 Berlin, Tel. 030-6449899-26, E-Mail: schabos@bibliotheksverband.de